

# pax

Dezember 2012

*Zeitschrift der Friedensbewegung Pax Christi Österreich*

**Berufsheer, Wehrpflicht, Friedensdienste?**

Zwei Meinungen zur Wehrpflicht-Volksbefragung

Seite 4-5

**Vorrang für Konfliktbearbeitung mit friedlichen Mitteln**

Kommentar zu den nicht gestellten Fragen der Volksbefragung

Seite 6-7



**Wozu noch ein Heer?**

## pax - Inhalt

### **Pax Christi gegen illegalen israelischen Siedlungsbau .....S.3**

Pressemeldung von Pax Christi International

### **Menschen mit Zivilcourage.....S.3**

Gene Sharp

### **Wehrpflicht, Berufsheer, Friedensdienste?.....S.4-5**

Zwei Meinungen zur Volksbefragung über die österreichische Wehrpflicht

### **Vorrang für Konfliktbearbeitung mit friedlichen Mitteln.....S.6-7**

Kommentar zu den nicht gestellten Fragen der Wehrpflicht-Volksbefragung

### **Frieden und Krieg.....S.8**

### **Einfach zum Nachdenken.....S.9**

### **Termine.....S.10**

### **Wir stellen vor: .....S.11**

Jose Hernandez - neuer Generalsekretär von Pax Christi International

### **Pax Aktivitäten.....S.12**

## ... aus der Redaktion

Gerungen hat Pax Christi um eine einheitliche Position zur Volksbefragung am 20. Jänner 2013. Wir haben uns getroffen, diskutiert, Argumente für diese und jene Position vorgebracht. Wir sind uns einig, dass durch die Fragestellung der Volksbefragung wichtige Fragen ausgeblendet werden. Wir sind uns aber nicht einig, was von den beiden Alternativen die bessere ist. Daher gibt keine Wahlempfehlung. In dieser Ausgabe stellen wir die unterschiedlichen Standpunkte dar und hoffen, dass sie unseren LeserInnen eine Entscheidungshilfe sind.

Wie alle Jahre wieder liegt der letzten Ausgabe unserer Zeitung ein Zahlschein bei. Weil sich Pax Christi sich zu einem guten Teil aus Spenden finanziert, ersuchen wir um einen finanziellen Beitrag für unsere Friedensaktivitäten.

All unseren LeserInnen wünschen wir frohe Weihnachten und ein gutes und friedliches Jahr 2013!

meint  
Ihre Redaktion

**paxredaktion@gmx.at**

## Editorial



Liebe Leserin,  
Lieber Leser,

### **Skylla und Charybdis**

Incidit in Scyllam qui vult evitare Charybdim - Es fällt der Skylla zum Opfer, wer die Charybdis vermeiden will. An dieses alte Bild aus der griechischen Mythologie fühlt man sich erinnert, wenn man die Debatten im Vorfeld der Volksabstimmung zur Wehrpflicht verfolgt. Einst musste Odysseus, so heißt es in dem Mythos, für seine Schiffe den engen Weg zwischen dem männerfressenden Seeungeheuer Skylla und dem alles verschlingenden Meeresschlund Charybdis finden. Ihm war geraten worden, auf jeden Fall der Charybdis auszuweichen, doch die traurige Folge war, dass Skylla sich sechs seiner Männer schnappte.

Eine ähnliche Ausweglosigkeit mutet uns unsere Regierung mit der Formulierung der für 20. Jänner festgesetzten Volksbefragung zur Wehrpflicht zu. Nicht gesagt wird nämlich, bevor über die Art eines zukünftigen Heeres entschieden werden muss, was überhaupt Sinn und Zweck eines Heeres im Österreich des 21. Jahrhunderts sein soll. Die Qual dieser übereilt festgelegten Wahl spüren wir alle auch in Pax Christi. Auf den folgenden Seiten finden Sie Überlegungen zu den verschiedenen möglichen Optionen: für die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht (und damit für ein Berufsheer) von Severin Renoldner (S.4) und Kurt Remele (S.8), für deren Beibehaltung als des kleineren Übels von Peter Öfferlbauer (S. 5), gegen beide und für den Vorrang ziviler Mittel zur Konfliktbewältigung von Gerhard Lehrner (S. 6), was aber in der Volksbefragung nicht zum Ausdruck gebracht werden kann.

Sie können sich auch noch der Bürgerinitiative des Versöhnungsbundes anschließen (Info S.7). So sehr wir uns über das wahltaktische Manöver dieser Volksbefragung ärgern mögen, einfach ignorieren sollten wir sie nicht. Ein erfreulicher Kontrapunkt ist der Blick auf Menschen und Ereignisse, die dem Frieden dienen: der neue Generalsekretär von Pax Christi International José Henriquez wird vorgestellt (S.11), dem Vorkämpfer für nicht-militärische Verteidigung Gene Sharp ist zur Verleihung des Alternativen Nobelpreises zu gratulieren (S. 3), dass die MenschenrechtaktivistInnen in den USA auch nach der Wiederwahl Obamas aktiv bleiben (müssen), schreibt Elisabeth Jungmeier (S.11), von Friedensaktivitäten in Pax Christi quer durch Österreich ist auf S. 12 zu lesen, auf S. 8 wird in "Meldungen gegen den Trend" von drei erfreulichen Denkmälern berichtet, die spät, aber doch möglich geworden sind. Auch hat Pax Christi offiziell Mitgliedern unserer Regierung dafür gedankt, dass Österreich für den Beobachterstatus von Palästina in der UNO gestimmt hat.

Einfach zum Nachdenken soll Sie der Text auf S.9 durch die Weihnachtszeit und in das neue Jahr begleiten.

Bleibt noch, Kurt Remele für seine "Quergedanken" und seine "Briefe aus Amerika" zu danken. Alles Gute, Kurt, und vielleicht schreibst du wieder einmal etwas für die "pax".

Shalom - salaam

Gotlind Hammerer  
**paxredaktion@gmx.at**

# Pax Christi International fordert wirksamere Aktionen gegen illegalen israelischen Siedlungsbau

Seit 1967 besetzt Israel palästinensisches Territorium und verletzt in grober Weise Menschenrechte und auch internationales Recht. Pax Christi unterstützt den UN-Aufruf zusätzliche Aktionen zu setzen, um die illegalen Siedlungen in besetzten palästinensischen Gebieten zu stoppen. UN-Spezialberichterstatter Richard Falk ruft zu einem Boykott von Waren auf, welche aus illegalen israelischen Siedlungen kommen, die sich auf palästinensischem Territorium befinden. In einer Erklärung betont PCI, dass der internationale Gerichtshof 2004

die Illegalität der Siedlungen zur Anklage brachte und die internationale Gemeinschaft aufforderte, von Israel den Respekt vor internationa-

## Presseaussendung von Pax Christi International

len Menschenrechten einzufordern. Es genüge nicht mehr, wenn USA und EU den Siedlungsbau verurteilen: konkrete Maßnahmen seien angesagt. Den Angaben des israelischen

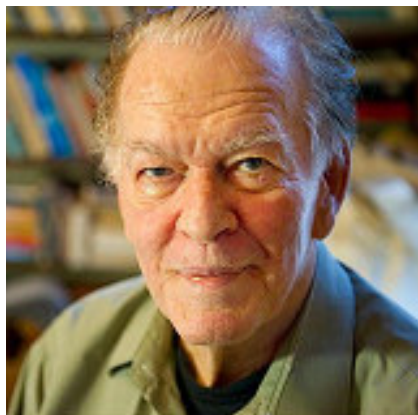
Außenministeriums nach belaufen sich die jährlichen Exporte aus den illegalen Siedlungen auf 230 Millionen Euro, während sich palästinensische Exporte nur auf 15 Millionen Euro belaufen.

Pax Christi International fordert Präsident Obama, die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedsstaaten auf, verstärkt auf die Illegalität der israelischen Siedlungen hinzuweisen und effiziente Maßnahmen zu ergreifen und Unternehmen in illegalen Siedlungen zu boykottieren.

Die Presseaussendung sowie aktuelle Stellungnahmen, Briefe und Aktivitäten von Pax Christi Österreich finden Sie unter: [www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at).

## Menschen mit Zivilcourage: Gene Sharp\*

Die Volkserhebungen in den arabischen Ländern in den Wintermonaten 2010/2011 zeigen, dass ein gewaltfreier Aufstand gegen Diktaturen gelingen kann. Aber auch das Gegenteil bewahrheitet sich laufend auf erschreckende Weise: Militärisch hochgerüstete Staaten können keine Sicherheit schaffen. Im Gegenteil. Gerade erweist sich die Militärfestung Israel als jenes Land mit der geringsten Sicherheit. Darum also bietet Gene Sharp und der von ihm gegründete Thinktank Civilian-Based Defense Association eine realpolitische und pragmatische Alternative an. Bewusst nannte Gene Sharp seine Grundidee "Civilian-based Defense", ein Begriff, der sich letztlich nicht so leicht ins Deutsche übertragen lässt. Civilian meint zunächst "nicht-militärisch", geht also in Richtung "zivil". Wenn er von "Civilian-based" spricht, dann will er eine staatliche VERTEIDIGUNGSPOLITIK in die Pflicht nehmen. Hier



liegt der große Unterschied zur Konzeption einer Sozialen Verteidigung, wie sie unter der Ägide von Theodor Ebert in Europa beginnend mit den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts entwickelt worden ist. Eberts Bücher waren die wichtigste Grundlage für tausende Wehrdienstverweigerer, als es noch eine Zivildienstkommission gab. Während Soziale Verteidigung jedoch als Volksstrategie gedacht

wurde, die vielfach im bewussten Gegensatz zu einer staatlichen Verteidigung gesehen wurde, lautete der Grundsatz von Gene Sharp: Staaten könnten sich mit einer vom Staat organisierten nicht-militärischen (civilian) Verteidigung, die auf den Strategien und Methoden der gewaltfreien Aktion aufbaut, von der militärischen Politik befreien und so ihren Bevölkerungen ein Mehr an Sicherheit anbieten. Damit ergibt sich ein dreifacher Mehrwert: Civilian-based Defense wäre nicht nur finanziell wesentlich günstiger, sondern zugleich auch sicherheitspolitisch effizienter und mit Erfolgsgarantie gekoppelt. Drittens schließlich würde es zu einer starken Vernetzung zwischen Bevölkerung und staatlicher Politik kommen, die zu einer wechselseitigen Befruchtung führen würde. Jedenfalls hat Gene Sharp den vor kurzem verliehenen "Alternativen Nobelpreis" zu Recht verdient.

Klaus Heidegger

\* Auszug aus einem persönlichen Portrait von Klaus Heidegger, das Sie auf [www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at) nachlesen können.

# Berufsheer, Wehrpflicht, Friedensdienste?

Die Debatte um die Volksbefragung über die Beibehaltung der Wehrpflicht wird auch innerhalb von Pax Christi kontrovers geführt. Wir haben Severin Renoldner und Peter Öfferlbauer zu ihrer Einschätzung befragt.

**"Der Staat soll seine Menschen nicht zwingen, etwas Sinnloses zu tun."**

von Severin Renoldner

## 1. Für welche Option wirst du bei der Volksbefragung stimmen?

Ich werde selbstverständlich gegen die Wehrpflicht stimmen. Das ist eine notwendige Konsequenz aus einer friedensbewegten Grundeinstellung. Die (geschlechtsspezifisch ungerechte) Verpflichtung aller jungen Männer, Waffengewalt zu erlernen und zu trainieren, verletzt das freie Gewissen, erhöht die gesellschaftliche Gewaltbereitschaft und auch das Gewaltpotential, und sie ist ein Zwang ohne Notwendigkeit. Es gibt kein verteidigungspolitisches

Problem, für das wir eine allgemeine Wehrpflicht "brauchen" (z.B. Sicherung der Grenzen oder der gesellschaftlichen Freiheit). Der Staat soll seine Menschen nicht zwingen, etwas Sinnloses zu tun.

## 2. Warum ist das für dich die friedenspolitisch bessere Position?

Das einzige Argument, das für Wehrpflicht sprechen würde, wäre: die Wehrpflichtigen "zähmen" eine Armee, sie sind weniger fanatisierbar, missbrauchbar, sie schränken also die demokratiepolitische oder humanitäre Gefahr ein, die von jeder Armee ausgeht. Dieses Argument lässt sich historisch widerlegen. Keineswegs haben Armeen mit allgemeiner Wehrpflicht „nur defensiv“ zur Landesverteidigung gekämpft, auch waren sie in ihrer Gewaltanwendung nicht „humanitärer“ oder "ziviler" gegenüber dem „Feind“ oder Zivilpersonen. Im syrischen Bürgerkrieg unterdrückt das Regime heute sein Volk mit einer Armee aus Wehrpflichtigen, im zerfallenden Ex-Jugoslawien haben Wehrpflichtige einander niedergemetzelt und Zivilpersonen, auch Kinder, umgebracht. Die Rote Armee rückte 1968 mit allgemeiner Wehrpflicht in Prag ein. Und die Deutsche Wehrmacht verübte die entsetzlichsten Verbrechen - bis hin zur Massenerschießung von Juden in Russland - auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht.

## 3. Was spricht deiner Meinung nach gegen die zweite Alternati-



Foto: Weibold OON

**Severin Renoldner fordert die Abschaffung der Wehrpflicht.**

## ve?

Die Alternative wäre das Absurdeste, was die österreichische Innenpolitik erlebt hat: die Menschen mögen die Wehrpflicht ja nicht. Aber wegen des Zivildienstes werden sie sich vermutlich nicht trauen, gegen die Wehrpflicht zu stimmen. Es müsste dann der Bedarf des Roten Kreuzes etc., also der Zivildienst, dafür herhalten, die Wehrpflicht zu retten, die in ganz Europa abgeschafft wird und die keiner braucht. Wir würden weiterhin sinnlos zehntausende Männer ein halbes Jahr lang zu Waffenübungen zwingen und zu 90% als "Systemerhalter" in einem aufgeblähten Heeresapparat "herumstehen" lassen.

**Severin Renoldner ist ehemaliger Vizepräsident von Pax Christi Österreich und Leiter der Sozialreferats der Diözese Linz.**

## Pax Christi Modell

Pax Christi fordert schon seit 2003 die Abschaffung der Wehrpflicht und die Einführung eines 3-Säulen-Modells:

- Einsatzstellen können in drei Bereichen sein: Landesverteidigung, Sozialdienst, Friedens- und Entwicklungsdienste.

- Freiwilligen-Dienste können bei öffentlich anerkannten Einsatzstellen gemacht werden. Sie dauern in der Regel ein Jahr.

- Junge Erwachsene - Männer wie Frauen - haben das Recht auf ein öffentliches Budget von z.B. 12.000 Euro. Dieses können sie einmalig bis zum 29. Lebensjahr verwenden.

- Damit wird gesichert, dass Freiwillige ordentlich bezahlt und voll sozial versichert sind.

# "Die Wehrpflicht ist ein Klotz am Bein militärischer Abenteurer."

von Peter Öfferlbauer

## 1. Für welche Option wirst du bei der Volksbefragung stimmen?

Beide Befragungsergebnisse lassen leider zu, unsere Neutralität weiter auszuhöhlen, am EU-Aufrüstungsgebot, an westlichen Interventionen und EU-battlegroups teilzunehmen. Diese Grundsatzfragen werden gar nicht gestellt. Wird die Wehrpflicht abgeschafft oder nur ausgesetzt? Die von den Parteien genannten Zahlen zu Truppenstärken und Kosten bleiben unverbindlich. Ich unterschrieb daher die parlamentarische Bürgerinitiative des Versöhnungsbundes zur Abschaffung des Bundesheeres und aktiver Friedenspolitik. Wie bei politischen Wahlen geht es auch bei dieser Volksbefragung

## Infos zur Wehrpflicht-Volksbefragung

Am 20. Jänner 2013 wird die österreichische Bevölkerung nach einem Beschluss im Nationalrat vom 16. Oktober 2012 im Rahmen einer Volksbefragung zu folgender Thematik befragt:

a) Sind Sie für die Einführung eines Berufsheeres und eines bezahlten freiwilligen Sozialjahres

oder

b) sind sie für die Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?

Volksbefragungen sind allerdings anders als Volksabstimmungen nicht bindend:

*Volksbefragungen dienen der Politik dazu, vor endgültigen Entscheidungen die Meinung der BürgerInnen einzuholen. Das Ergebnis einer Volksbefragung ist somit eine wichtige Entscheidungsgrundlage. Die PolitikerInnen müssen ihr aber nicht folgen. Somit findet die Volksbefragung im Gegensatz zur Volksabstimmung vor der Beschlussfassung eines Gesetzes im Nationalrat statt.*

Auszug aus [www.parlament.gv.at](http://www.parlament.gv.at)

ung nicht ums Ideale, sondern nur um die Vermeidung des größeren, gefährlicheren Übels, und das sehe ich in einem reinen Profiheer.

## 2. Warum ist das für dich die friedenspolitisch bessere Position?

Durch die Wehrpflicht interessieren sich doch die Betroffenen der Bevölkerung stärker fürs Heer als in der heutigen Medienwelt eventuellen KriegstreiberInnen lieb sein kann. Beim reinen Profiheer kann man sich leichter abputzen, die haben es sich schließlich selber ausgesucht. Auch können die Kosten des Grundwehrdienstes nicht für militärische Hochrüstung ausgegeben werden. Beides ist also ein Klotz am Bein militärischer Abenteurer und EU-Großmachtsüchtiger. Wahrscheinlich bliebe mit dem Zivildienst auch der vielfache unbezahlte ehrenamtliche Einsatz leichter vereinbar als mit dem ins Auge gefassten bezahlten Freiwilligendienst. Bedenklich wäre bei einem Ausgang für die Wehrpflicht allenfalls eine mögliche Stärkung der Achse FP-VP. Dass man so tut, als ließen sich nur mit der Wehrpflicht Zivil- und Katastrophendienst erhalten, nehme ich als Propagandamasche hin. Natürlich ließen sie sich auch anders organisieren.

## 3. Was spricht deiner Meinung nach gegen die zweite Alternative?

Da heutzutage Deutschland am Hindukusch verteidigt wird, hat man die Wehrpflicht ausgesetzt. Für weltweite Rohstoffkriege braucht man schlanke high-tech Profitruppen. Deutschland schafft sich Drohnen an. Massenheere, Kanonenfutter, wofür man einst die Wehrpflicht erfand, braucht man dazu nicht. Der verblüffende plötzliche Rollentausch von ÖVP und SPÖ, besonders von Darabos, in dieser Frage legt freilich eher wahltaktische als militärische Absichten hinter der Volksbefragung nahe. Aber wenn das Instrument Profiheer einmal da ist, steigt auch die Versuchung es einzusetzen. "Verteidigung ist heute nicht ein Problem mit Slowenien,



**Peter Öfferlbauer warnt vor den Gefahren eines Profiheeres.**

sondern ... im europäischen Verbund in Zusammenarbeit mit der NATO einsatzbereit zu sein, die Rohstoff- und Energiequellen zu verteidigen, die Transportwege, Seewege, Pipelines" meinte Androsch laut "Östereich" vom 7. September 2012 als von Faymann ernannter Vorsitzender des Personenkomitees für ein Ende der Wehrpflicht. Das können wir doch noch weniger wollen als den von vielen als sinnlos empfundenen Leerlauf der Wehrpflicht. Auch ist zu befürchten, mit einem Berufsheer den rechten Rand zu bewaffnen und wie in der 1. Republik oder den USA Leute aus wirtschaftlicher Ausichtslosigkeit zu ködern. Ich kann daher im Ende der Wehrpflicht keinen Schritt zu weniger Militär und aktiverer Friedenspolitik sehen.

**Peter Öfferlbauer war von 1971-73 und 2000-02 Lehrer in Tansania und ist Mitglied der pax-Redaktion.**

# Vorrang für Konfliktbearbeitung mit friedlichen Mitteln

**In der Diskussion rund um die Wehrpflicht-Volksbefragung wird vor allem in friedenspolitischen Kreisen oftmals darauf hingewiesen, dass die als zentral erachtete Frage der Abschaffung des Bundesheeres nicht zur Debatte steht. Damit einhergehend werden alternative Formen der zivilen Konfliktbearbeitung nicht in Betracht gezogen.**

von Gerhard Lehrner

## **Volksbefragung zwischen Pest und Cholera?**

In den zwei Fragen wird die Sinnhaftigkeit eines Militärs heute gar nicht angesprochen. Ich kann keine von beiden befürworten:

## **Berufsheer, Abschaffung der Wehrpflicht, bezahltes freiwilliges Sozialjahr:**

Wohin soll es mit einem Berufsheer gehen? Hannes Androsch als Sprecher der Pro-Berufsheer-Gruppe gab dazu eine klare Antwort: "Es geht darum, im europäischen Verbund in Zusammenarbeit mit der NATO einsatzbereit zu sein, die Rohstoff- und Energiequellen zu verteidigen, die Transportwege, Seewege und Pipelines. Dazu kommen das Flüchtlingsproblem, Terrorismus und Cyberwar." ("Österreich", 7.9.12) Dies heißt: Österreich soll sich im Gegensatz zur bisherigen Sicherheitspolitik, die sich auf Neutralität und Gewaltverbot der UNO beruft, an weltweiten Kampfeinsätzen, Kriegen beteiligen. Diese Position haben lange Zeit auch wichtige ÖVPLerInnen vertreten. Bürgermeister Michael Häupl hat vor der Wien-Wahl im Oktober 2010 die SPÖ-Position (kein Berufsheer) umgedreht, dann schwenkte Kanzler Faymann um, später auch Minister Darabos. Eine Debatte darüber beim SPÖ-Parteitag im Oktober 2012 wurde verhindert.

Die Abschaffung der Wehrpflicht und ein bezahltes freiwilliges Sozialjahr begrüße ich, aber in Verbindung mit Berufsheer?

## **Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht und des Zivildienstes?**

Seit der Auflösung der Sowjetunion und des Warschauer Paktes gibt es keinen militärischen Feind mehr an unseren Grenzen. Das Militär ist daher auf der Suche nach einer neuen Legitimation, die es in der

*"zur Lösung heutiger Sicherheitsprobleme und Konflikte wie Spannungen um Öl, Gas oder um Flüchtlingsströme wegen Armut zu bewältigen, sind militärische Mittel untauglich - eher werden dadurch Probleme verlängert oder sogar verschärft - siehe Irak, Afghanistan, Syrien, Kosovo...."*

Verankerung im Militärsystem der EU sieht. Aber zur Lösung heutiger Sicherheitsprobleme und Konflikte wie Spannungen um Öl, Gas und andere wichtige Rohstoffe oder um Flüchtlingsströme wegen Armut zu bewältigen, sind militärische Mittel untauglich - eher werden dadurch Probleme verlängert oder sogar verschärft - siehe Irak, Afghanistan, Syrien, Kosovo.

Wofür aber dann noch ein Bundesheer? Für Katastropheneinsätze brauchen wir keine Eurofighter und keine Ausbildungen zum Kämpfen mit Waffen. Um heutige Konflikte zu bewältigen, muss aber vor allem "Konfliktbearbeitung mit friedlichen Mitteln" die Leitlinie für eine neue österreichische Sicherheitspolitik bilden, legen 13 österreichische FriedensforscherInnen im November 2011 auf der Burg Schlaining in einer Stellungnahme für das Verteidigungsministerium dar.

## **Friedensorientierte Sicherheitspolitik als Alternative**

Diese Sicherheitsstrategie muss explizit den Vorrang ziviler vor militärischen Mitteln festschreiben, nicht zuletzt deshalb, weil die militärischen Krisenbewältigungsversuche der Vergangenheit erkennbar und dramatisch ungeeignet waren.

net waren.

Folgende Leitlinien sind sowohl für die innere wie für die äußere Sicherheit relevant:

- Konfliktbearbeitung mit friedlichen Mitteln, durch gewaltfreie Aktionen, Verhandlungen, Mediation und Versöhnung, sowohl auf staatlicher als auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene (Friede durch Dialog)
  - eine konsequente Demokratie- und Menschenrechtspolitik (Friede durch Recht)
  - eine (auch global verstandene) Politik der sozialen Sicherheit und wirtschaftlichen Kooperation (Friede durch soziale Gerechtigkeit),
  - die Herausbildung einer nachhaltigen Friedenskultur, durch global orientierte Politische Bildung, v.a. durch Friedens- und Konflikttransformations-Pädagogik (Friede durch Friedenskultur, aus: "Friedensforum 2011/7-8")
- Dieser angesprochene Vorrang der

zivilen Mittel zur Konfliktbewältigung ist in beiden Positionen der Befragung nicht gegeben.

Deshalb begrüße ich die Parlamentarische Bürgerinitiative des Internationalen Versöhnungsbundes **"Abschaffung des Bundesheeres und aktive Friedenspolitik"**

Folgende Punkte werden gefordert:

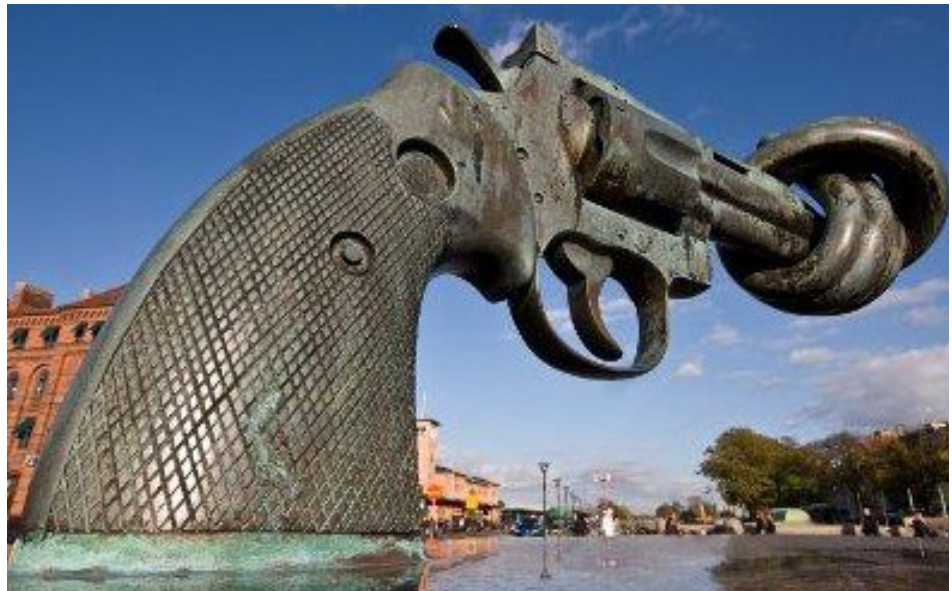
"1. Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und des Bundesheeres in Österreich

2. Die Einrichtung einer eigenen Institution für den Zivil- und Katastrophenschutz, die im In- und Ausland zur Verfügung steht

3. Die Übernahme der bisher von Zivildienstleistenden erfüllten Aufgaben im Sozialbereich, im Rettungswesen, im Umweltschutz und in der Jugend- sowie Flüchtlingsarbeit einerseits durch bezahlte Arbeitskräfte, andererseits durch die Schaffung eines freiwilligen zivilen Dienstes, der von Frauen und Männern jeden Alters geleistet werden kann. In diesen freiwilligen Dienst sollen auch die "Auslandsdienste" (§ 12b ZDG) inkludiert sein, sodass die Ableistung eines freiwilligen zivilen Dienstes auch außerhalb Österreichs möglich ist

4. Die Einführung von staatlich geförderten Zivilen Friedensdiensten mit gut ausgebildeten Friedensfachkräften zur Konfliktprävention und Konfliktbearbeitung im In- und Ausland

5. Die Aufstockung der Entwicklungshilfe und Maßnahmen gegen die Ursachen von Armut und Hunger weltweit



**Friedensorientierte Sicherheitspolitik muss explizit den Vorrang ziviler vor militärischen Mitteln festschreiben.**

6. Den fortgesetzten Einsatz für weltweite, v. a. nukleare, Abrüstung sowie die verbesserte Kontrolle und Verringerung bis hin zur Abschaffung des Waffenhandels für militärische Zwecke

7. Die Förderung der Friedensforschung und Friedenserziehung im gesamten Bildungsbereich

8. Die Einrichtung eines Friedensministeriums an Stelle des Verteidigungsministeriums, das staatliche Maßnahmen und Maßnahmen der Zivilgesellschaft im Rahmen einer aktiven Friedenspolitik koordiniert

9. Die Beibehaltung der immerwährenden Neutralität als unbewaffnete Neutralität und die aktive Gestaltung der österreichischen Neutralitätspolitik als Ausdruck der Nichtteilnahme an jeglichen militärischen Aktivitäten und im Sinne einer Vermittlungstätigkeit in Konfliktfällen

10. Investitionen in den Sozialstaat und eine nachhaltige und sozial

gerechte Wirtschafts- und Umverteilungspolitik sind die eigentlichen Herausforderungen um Sicherheit zu gewährleisten. Die größte Bedrohung geht derzeit von den Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise aus, die in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union soziale Spannungen verschärft; gleichzeitig ist das vorhandene Vermögen ungerecht verteilt."

**Bewusstseinsbildung mit diesen Forderungen jetzt**

In den Auseinandersetzungen rund um diese Volksbefragung sehe ich eine große Chance, diese Sicht in die öffentliche Debatte einzubringen. Deshalb bitte ich, diese Initiative selber zu unterschreiben und an möglichst viele Menschen und Gruppen weiterzugeben.

**Gerhard Lehrner ist Mitglied der pax-Redaktion.**

## **Bürgerinitiative zur Abschaffung des Bundesheeres und aktive Friedenspolitik von Pete Hämmerle\***

Der Nationalrat wird ersucht, die geeigneten gesetzlichen Maßnahmen für die Abschaffung des Bundesheeres, die Einrichtung einer Institution für den Katastrophenschutz, die Sicherung sozialer Aufgaben durch Schaffung bezahlter Arbeitsverhältnisse, kollektivvertraglich und sozialversicherungsrechtlich abgesichert, sowie durch Einführung eines freiwilligen,

zivilen Dienstes, die Einführung Ziviler Friedensdienste sowie eine aktive Friedenspolitik Österreichs zu schaffen. Im vorgeschlagenen Text zur Volksbefragung zur Wehrpflicht fehlt uns die wesentliche Fragestellung, nämlich ob und wozu Österreich überhaupt ein Bundesheer braucht, bzw. die Möglichkeit einer alternativen Stellungnahme im Sinne dieser Bürger-

initiative.

Insbesondere treten wir für die Verwirklichung folgender beispielhafter Punkte für eine aktive, gewaltfreie Friedenspolitik als Modell einer alternativen Sicherheitspolitik mit rein zivilen Mitteln für Österreich, Europa und die Welt ein:

... die Forderungen finden Sie im obenstehenden Text.

\*Pete Hämmerle ist Vorsitzender des österreichischen Versöhnungsbundes. Die Initiative kann auf: [www.versoehnungsbund.at](http://www.versoehnungsbund.at) unterstützt werden.



von  
**Kurt Remele**

Wer lange Zeit querdenkt, kann möglicherweise bald nicht mehr geradeaus denken. Oder er beginnt quer zu dem zu denken, was an sich schon als quer angesehen wird.

Ein Beispiel gefällig? Ich halte ein professionelles Berufsheer für ein geringeres Übel als die allgemeine Wehrpflicht. Nicht eine Einsatzarmee zur Sicherung der Rohstoffe und zur Abwehr von MigrantInnen, wie es Hannes Androsch vorschwebt, sondern ein kleines, fachlich und ethisch exzellent ausgebildetes Heer, dessen Angehörige über computertechnische Kenntnisse verfügen, die jene von Hackern übertreffen und über moralische Standards, die von einem weitgehenden Vorbehalt gegen Krieg zugunsten gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien ausgehen.

Meine Option für ein Berufsheer liegt quer zum Mainstream friedensbewegter ChristInnen. Es wird deshalb Zeit, dass ich meine Kolumne jemand anderem übertrage, obwohl ich sie gerne geschrieben habe und auch weiterhin hätte schreiben dürfen.

Mein Dank gilt all jenen, die sie gelesen haben. AutorInnen neigen dazu, die Bedeutung ihrer eigenen literarischen Produktionen zu überschätzen. Dagegen hilft, sich vor Augen zu halten, wie der Schriftsteller Paul Theroux einmal den Verriss eines seiner Romane kommentierte: "Na und? Der Artikel wird morgen als Unterlage im Käfig eines Wellensittichs liegen."

[kurt.remele@uni-graz.at](mailto:kurt.remele@uni-graz.at)

## Buchtipps

Susanne Scholl (2011): **Allein zu Hause**. Salzburg: Ecowin Verlag, 176 S. *Die Autorin, deren Eltern acht Jahre als Flüchtlinge verbringen mussten, hat viele Jahre als ORF-Korrespondentin im Ausland verbracht. Zurück in Österreich, erlebt sie, wie kalt sich dieses Land jetzt gegenüber Flüchtlingen, Menschen in Not allzu oft verhält. Davon handelt dieses Buch - und von den Lebensgeschichten der Menschen, die hier Zuflucht suchen und so oft dafür bestraft werden. Willkommen in Österreich?*

# Frieden und Krieg- Meldungen gegen den Trend

**In der Rubrik "Frieden und Krieg - Meldungen gegen den Trend" sollen Bereiche aus dem Themenbereich internationale Politik beleuchtet werden, die in der üblichen Berichterstattung zu kurz kommen.**

von Meinrad Schneckenleithner

## Denkmal für Sinti und Roma

Im Berliner Reichstagsgelände wurde am 24. Oktober ein Denkmal für die von den Nazis verfolgten und ermordeten Sinti und Roma eingeweiht. Dem Entwurf des israelischen Künstlers Dani Karavan folgend, entstand im Tiergarten ein kreisrundes Wasserbecken mit schwarzem - 'endlos tiefem' - Grund. In der Mitte des Beckens ist eine dreieckige Insel mit einer Blume. Täglich versinkt diese Insel in der Tiefe, um alsbald wieder aufzutauchen und einer frischen Blume Platz zu bieten.

*NZZ v. 26.10.2012, S.22*

## Israel bombardiert den Gazastreifen

Mit einer sogenannten 'gezielten Tötung' hat Israel Mitte November den militärischen Führer der Hamas, Ahmed Jabari und seinen Sohn, bei einem Luftangriff ermordet.

Dieser Akt ist Teil der Militäraktion 'Pillar of Defense' der inzwischen zig Todesopfer gefordert hat. Uri Avneri, von der israelischen Friedensbewegung Gush Shalom, sieht darin einen wahlbegleitenden Akt. Wie vor der Wahl 2008 werde ein Krieg im Gaza-Streifen angezettelt, um von den sozialen Themen in Israel abzulenken.

*Telepolis, Florian Rötzer, 15.11.2012*

## Beobachterstatus für Palästina in der UN-Vollversammlung/Israel

Mitte November traf sich der israelische Außenminister Avigdor Lieberman mit BotschafterInnen seines Landes in Wien. Nach israelischen Medienberichten sollten die BotschafterInnen bei der streng geheimen Sitzung auf eine Initiative gegen die Anerkennung des palästinensischen Beobachterstatus in der

UNO-Vollversammlung eingeschworen werden. Mit dem Beobachterstatus würde Palästina erstmals offiziell als Staat geführt.

*www.orf.at, 12.10.2012*

## Denkmal für Deserteure in Wien

Nach monatelangen Verhandlungen ist die Standortfrage rund um das geplante Deserteursdenkmal in Wien geklärt. Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny und der grüne Klubchef David Ellensohn gaben bekannt, dass das Denkmal 2013 auf dem Ballhausplatz - in der Nähe von Bundeskanzleramt und Präsidentschaftskanzlei - errichtet werden soll.

*www.news.at, 17.10.2012*

## Papa Gruber Denkmal in St. Georgen a.d. Gusen

Im oberösterreichischen St. Georgen a. d. Gusen wird das Projekt 'Denk.Statt Papa Gruber', als eine 'Passage gegen das Vergessen', umgesetzt. Ab 2014 soll auf dem Kirchenvorplatz an den Priester und Pädagogen Johann Gruber erinnert werden, der im KZ-Lager Gusen sich um Mithäftlinge kümmerte und mit 40.000 Mithäftlingen ums Leben kam.

Pfarr- und Gemeinde sind auch mit Widerstand gegen das Projekt konfrontiert.

*OÖ-Nachrichten, 16.10.2012*

## Besetzung schmeckt bitter!

Wollen Sie wissen, ob Sie Produkte aus illegalen israelischen Siedlungen angeboten bekommen?

Der Strichcode, beginnend mit 729 verrät es: Sie haben ein Produkt vor sich, das Sie vielleicht nicht kaufen wollen.

*Recherchiert von  
Pax Christi Deutschland*



# der eingeborene Sohn

von *Andreas Knapp*\*

einzigartig  
und hautnah konkret ist Liebe  
man kann nicht die ganze Welt umarmen  
und Millionen lieben  
so ganz allgemein und unverbindlich

einbezogen  
in den Lichtkreis  
einer Freundschaft aber  
wird dir ganz geheimnisvoll  
selbst das Fremde freundlich werden

eingeboren  
der eine Sohn des Vaters  
an Gottes Brust geborgen  
und sorgt sich doch zugleich  
um alle Heimatlosen

einbegriffen  
in die Weite göttlicher Umarmung  
bist auch du  
denn im Blick auf seinen Sohn  
liebt Gott die ganze Welt

(zusammengestellt von Max Mittendorfer)

\*Andreas Knapp, *Tiefer als das Meer. Gedichte zum Glauben*. Echter Verlag 2009 (3. Aufl), S.20

## Pax Christi Oberösterreich

### **Gebet für Frieden im Heiligen Land**

am Freitag, 1. Februar 2013 um 17.30 Uhr in der Karmelitenkirche Linz, Landstr. 33

Gottesdienstgestaltung: Ritterorden vom Hl. Grab zu Jerusalem und Pax Christi Kommission Israel/Palästina

### **Zivilcourage Training für Zivis und junge Erwachsene**

am 15./16. März 2013 im Cardijn Haus, Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz

### **"Wehrpflicht ja, nein oder ganz anders"**

Sozialstammtisch mit Harald Fartacek am 8. Jänner 2013 um 19.00 Uhr im Cardijn Haus, Kapuzinerstraße 49, 4020 Linz

### **Veranstaltungen zur Wehrpflicht mit Markus Pühringer**

9. Jänner 2013 in Niederkappl  
14. Jänner 2013, Guter Hirte, Linz

\*\*\*

## **EAPPI-Reisebericht**

EAPPI - Rückkehrerin Teresa Mayr, die im vergangenen Sommer drei Monate lang in Tulkarem im Norden der Westbank/Palästina als Ökumenische Begleiterin eine Frauengruppe aufgebaut und an kritischen Punkten für ein friedliches Miteinander zwischen BesatzerInnen und Einheimischen gesorgt hat, wird am 18. Dezember, 19.00 Uhr Stift Melk berichten.

## **Impressum:**

### Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Pax Christi Österreich, A-6020 Innsbruck, Rennweg 12, Tel.: +0043/512/587869- DW 18, Fax: DW 11; e-mail: office@paxchristi.at; Homepage: <http://www.paxchristi.at>

Redaktion: Elisabeth Jungmeier, Mag. Gerhard Lehrner, Dr. Peter Öfferlbauer, Mag. Markus Pühringer, MMag. Stephan Pühringer, Dr. Meinrad Schneckenleithner.

Alle: Mengerstr. 23, A-4040 Linz; e-mail: paxredaktion@gmx.at

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wiedergeben.*

## **Romaball -**

### **Benefizveranstaltung**

Der Reinerlös kommt dem Projekt "Waldhüttli" zu Gute: ein Bauernhof in Innsbruck zur Verfügung gestellt vom Stift Wilten, um Straßenzeitungsverkäufern (Roma) und anderen eine bescheidene Herberge zu bieten.

am Samstag, 19. Jänner, Beginn: 20.00h, Einlass: 19.30h im Haus der Begegnung (Innsbruck)  
Kartenvorverkauf und Tischreservierung im Haus der Begegnung, Rennweg 12

(Ticketpreis: □ 15.-; Vorverkauf □ 13 Platzreservierung □ 2)

### **Reise für junge Erwachsene nach Tornala (Slowakei)**

am 14. - 18. Feber 2013

Tornala befindet sich südlich der Mittelslowakei und hat ca. 7500 EinwohnerInnen. Viele, die man in Österreich/Tirol als Straßenmusiker oder Zeitungsverkäufer kennt, kommen aus der Gegend Tornala und versuchen, auf Grund von Arbeitslosigkeit in der Slowakei, in Österreich zu arbeiten, um ihre Familien ernähren zu können. Wir möchten jungen Erwachsenen ermöglichen, Roma-siedlungen kennenzulernen und einen Austausch mit den Straßenmusikern und deren Familien zu ermöglichen.

Kosten: ca 250 - 300 Euro.  
Anmeldung und weiter Infos: office@paxchristi.at bzw. bei Katharina Lechner 0680/ 40 50 536  
Anmeldeschluss: 25. Jänner 2013

## Pax Christi Tirol

### **Rorate mit Bischof Manfred Scheuer und Pax Christi**

am 5. Dezember um 6.30 Uhr im Haus der Begegnung, Innsbruck

### **„Besinnliches in der Vor-Weihnachtszeit“**

am 20. Dezember um 19.30 Uhr.  
Anschließend Vollversammlung von Pax Christi Tirol

### **Pax Christi-Monatsreffen**

am 17. Jänner (20 Uhr), 21. Februar und 21. März jeweils um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung

\*\*\*

### **„Solidarische Ökonomie“- Kongresses 2013**

Die VeranstalterInnen bieten allen teilnehmenden Initiativen Raum, um sich und ihre solidarökonomischen Projekte präsentieren zu können. Die Beiträge können in Form von Workshops, Diskussionsrunden, Ausstellung, Performance, Poster, Büchertisch, Verkostungen und alles, was euch sonst noch einfällt stattfinden. Der Kongress findet von 22. - 24. Februar an der Universität für Bodenkultur, Wien statt.

[www.solidarische-oekonomie.at](http://www.solidarische-oekonomie.at)

Ihre Geldanlage  
kann Hoffnung geben!

35 Jahre Mikrokredite:  
Sicher, sozial, nachhaltig.

[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

The logo for OIKO CREDIT features a stylized 'O' with a leaf-like shape inside, followed by the words 'OIKO' and 'CREDIT' in a bold, sans-serif font.

Besuchen Sie unsere Homepage:  
[www.paxchristi.at](http://www.paxchristi.at)

**Pax Christi Spendenkonto**  
**300 532 53820**  
**Hypo Tirol Bank**  
**(Blz.: 57000)**

## Ich bin bei Pax Christi, weil...



**Josefa Maurer**

*Ich mich unter diesem Namen für Gerechtigkeit und Frieden engagieren möchte. Pax Christi trifft Phil 4,4f: "Freut euch... Sorgt euch um nichts... Bringt eure Bitten mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus bewahren."*

*Interessieren Sie sich für Literaturtipps, Filme, Internetseiten über "gerechteres Geld"? Möchten Sie an Gesprächen über gerechtes Geld teilnehmen, dazu mit Familie und Freunden ein paar schöne Tage im Mostviertel verbringen? Sehr herzlich wären Sie, nach Absprache*

*mit meiner Familie, zu uns eingeladen!*  
maurerjosefa@gmx.at, Tel.: 07477 44731.

## Wir stellen vor: neuer Generalsekretär von Pax Christi International

José Henriquez wurde 2007 aktiver Mitarbeiter der Internationalen Friedensbewegung, als er die erste Konsultation von Pax Christi Lateinamerika und der Karibik koordinierte. Er hat in verschiedenen zentralamerikanischen und europäischen Ländern gelebt und gearbeitet, sowie in den Vereinigten Staaten.



**Jose Henriquez**

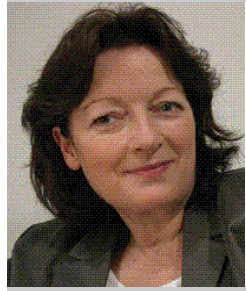
Die berufliche Erfahrung von José ist international und weit gefächert; er arbeitete auf dem Gebiet der Bildung, der Seelsorge und der Sozialwissenschaften. Einige Jahre lang arbeitete er als Lehrer und glitt systematisch immer mehr in Entwicklungsprojekte mit verarmten und marginalisierten Gemeinden in Zentralamerika hinein. Später baute er sein Interessensgebiet auf kontinentweite wirtschaftliche Gerechtigkeitsfragen aus, um Kontakte mit weit gefächerten Gruppen und Institutionen aus vielen Ländern sowohl auf Regierungsbasis wie auch im NGO-Bereich aufzubauen. Diese Austauschaktivitäten erweiterten seinen Horizont in der internationalen Zusammenarbeit.

Seine Verpflichtung zum Frieden kommt zu allererst aus seiner eigenen Erfahrung mit bewaffneten Konflikten und Gewalt in Zentralamerika, wo drei von sechs Staaten lange und brutale Bürgerkriege erlebten. Zusätzlich kommt Josés Verpflichtung für den Frieden besonders aus seinem Hintergrund der sozialen Entwicklung. Jahrelang stand er unter dem Einfluss der strukturellen Bedingungen von Armut und Ausgeschlossen-Sein, und er war zutiefst betroffen, als er den um die Wirksamkeit ihrer Rechte kämpfenden Gemeinden diente. Friedenserziehung und Themen der sozialen Gerechtigkeit - besonders für junge Menschen - liegen ihm besonders am Herzen.

Er wurde in der Stadt San Salvador im Staate El Salvador geboren und hat Universitätsabschlüsse in Erziehung, Religionsstudien, Soziologie und internationaler Entwicklung. Er spricht fließend spanisch, englisch, italienisch und französisch und kann genug portugiesisch für den Alltag.

Übersetzung von Gerhilde Merz

## Frieden im Alltag



VON  
**Elisabeth  
Jungmeier**

Erleichtert waren unsere FreundInnen von Pax Christi USA über die Wiederwahl von Präsident Barack Obama und darüber, dass wichtige Sitze im Senat an die Demokraten gingen.

Doch die Erwartungen der Menschen in der Friedensbewegung sind weitaus bescheidener als vor vier Jahren. Sie meinen, ein guter Start für Präsident Obama wäre die Schließung des Western Hemisphere Institute for Security Cooperation (SOA), dem US-Trainingscamp für lateinamerikanische Militärs. Die Absolventen dieser sogenannten "Schule" haben eine blutige Spur in ganz Lateinamerika hinterlassen.

Obwohl Obama den Irak-Krieg beendet hat und den Abzug der Truppen aus Afghanistan bis Ende 2014 versprochen hat, betrachten ihn FriedensaktivistInnen sehr kritisch. Immer wieder protestieren sie dagegen, dass der Friedensnobelpreisträger im Jemen, in Somalia und in Pakistan Krieg gegen mutmaßliche Terroristen führt und dabei den Tod vieler Kinder und anderer Unschuldiger in Kauf nimmt. Unter Obamas Führung sind die unbemannten, von Militärbasen in den USA aus gesteuerten Drohnen zu einem todbringenden Kriegsgerät für die Zivilbevölkerung geworden.

Westlicher Terror wird islamistischen Terror nicht stoppen können. Klar denkende Menschen auf der ganzen Welt wissen das. Warum will die US-Führung dieses Faktum nicht akzeptieren?

[jungmeier@gmx.at](mailto:jungmeier@gmx.at)

## Frühchristlicher Pazifismus

*Das alte Gesetz behauptete sich durch Ahndung mit dem Schwerte, forderte Auge für Auge und nahm Rache für Unbill. Das neue Gesetz aber hat Sanftmut verkündet, leitet das frühere Wüten und Toben mit Schwertern und Lanzen zu friedlicher Ruhe an und lenkt das frühere kriegerische, gegen äußere Feinde und Gegner gerichtete Treiben in die friedlichen Tätigkeiten des Ackerns und Pflügens hinüber.*

*Tertullian 160-220 n. Chr.*

## Tirol: Pogromnacht-Gedenken



Foto: Renner-Institut Tirol

Die Ermordungen und die Verbrechen der Pogromnacht 1938 schmerzen noch immer. Es bleibt eine offene Wunde. Wir sind es unseren vertriebenen, beraubten und getöteten jüdischen MitbürgerInnen schuldig, sie nicht zu vergessen.

An verschiedenen Orten und Gedenkstätten wurde des Pogroms gedacht. In Innsbruck veranstalteten Organisationen der sozialdemokratischen Partei unter der Koordination von Helmuth Muig eine eindrucksvolle Gedenkfeier am jüdischen Friedhof. An die 100 Personen nahmen daran teil, darunter auch die Vizepräsidentin von Pax Christi Österreich Gotlind Hammerer, der Generalsekretär Jussuf Windischer und die Vorsitzende von Pax Christi Tirol Elisabeth Stibernitz.

## Stmk: Ursachen der Schuldenkrisen und mögliche Auswege

Zirka 150 Menschen kamen und hörten ungewöhnlich lange, vier Stunden(!), den didaktisch gut aufbereiteten, lebendig vermittelten Ausführungen des Wirtschaftsprofessors und Buchautors Bernd Senf aus Berlin über die Zusammenhänge des Geldsystems mit den andauernden Krisen der alles beherrschenden Finanzwelt zu. Neben den negativen Auswirkungen des Zinssystems hat Bernd Senf die "Geldschöpfung" und das (von Univ.-Prof. Joseph Huber detailliert ausgearbeitete) Konzept einer unabhängigen öffentlichen Instanz, einer "Monetative", behandelt. Pax Christi Steiermark war Mitveranstalter.



## OÖ: "Monetative. Reform der Geldschöpfung"

Im Wissensturm in Linz stellte Joseph Huber, Professor an der Martin-Luther-Universität in Halle, seine Vorschläge für eine Demokratisierung der Geldschöpfung vor. Auch mehrere Mitglieder von Pax Christi OÖ und NÖ nutzten die Gelegenheit, um sich über die Funktionsweise des derzeitigen Geldsystems und über Alternativen zu informieren.

## Daueraufträge für Pax Christi - Danke!

Seit einigen Jahren schon haben mehrere Personen einen Dauerauftrag für Pax Christi eingerichtet, mit dem sie die aktive Friedensarbeit unterstützen. An dieser Stelle also ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und vielleicht eine Ermutigung selbst einen (kleinen) Dauerauftrag einzurichten.

## 25 Jahre Pax Christi Tirol



Am 20. November feierte Pax Christi Tirol seinen 25. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstalteten wir einen 3-teiligen Lehrgang zu „Gewaltfrei handeln lernen“. Im Bild die TeilnehmerInnen mit den ReferentInnen Hildegard Goss-Mayr und Pete Hämmerle. Am 15. April 2013 starteten die Pax Christi-Mitglieder Vroni und Jussuf Windischer zu ihrem freiwilligen Einsatz im Rahmen von EAPPI nach Palästina/Israel. Zur Mitfinanzierung dieses Einsatzes kocht Pax Christi Tirol am 22. Februar 2013 im Dinnerclub im Caritas-Integrationshaus, Gumpstrasse 71. Neben „Friedensschliffen“ gibt es dort auch Informationen über EAPPI.

## NÖ: Nacht der 900 Lichter



Im Rahmen der 900-Jahr-Feierlichkeiten des Stiftes Seitenstetten wurden wir eingeladen, eine von 9 Stationen in der "Nacht der 900 Lichter", am 25. 10., zu übernehmen. Unter dem Motto "Pax Christi - Licht für die Welt", wurde ein Klassenraum des Stiftsgymnasiums mit Infos über Pax Christi und mit meditativen Elementen gestaltet. Viele Menschen waren erstaunt über unsere Aktivitäten, besonders über jene für den Frieden in Israel/Palästina.

## O Schlusspunkt

**Frieden schaffen?  
Ohne Waffen!**